

PNP, Donnerstag 17.04.2025

## **Keine Denunzianten in Tann**

Hundehäufchen erhitzen weiter die Gemüter – Thema in der Marktratssitzung

Tann. Und ewig grüßt das Murmeltier: Laut Bürgermeister Wolfgang Schmid wird das Thema mindestens einmal im Jahr unter „Verschiedenes“ in der Marktratssitzung vorgebracht. Es entwickle sich zu einem „Running Gag“, wobei aber von Spaß keine Rede sein könne. Eher sei es zum Weinen angesichts der Hilflosigkeit gegenüber diesem Problem, das nahezu unlösbar scheine: Hundehäufchen im öffentlichen Raum.

Dass die „Gassigeher“ ihre Vierbeiner nicht disziplinieren können, wenn diese der Natur ihren Lauf lassen, ist nachvollziehbar. Jedoch haben sie dann die Pflicht, die Hinterlassenschaften möglichst in Kunststoff-Beuteln zu entfernen. Das ist in einer kommunalen Satzung explizit so geregelt. Und klar, bei Zuwiderhandlungen drohen auch Geldstrafen. Franz Baumgartner beantragte deshalb, die 50 Euro auf 100 zu verdoppeln, um endlich Wirkung zu erzielen.

Problem: Um das Bußgeld verhängen zu können, müssen die Bösewichte erst einmal bekannt sein, respektive auf frischer Tat erwischt werden. Die Beweisführung wäre natürlich auch mittels DNA-Tests des Kots möglich, aber das würde den Rahmen sprengen. Bürgermeister Schmid musste feststellen, dass man noch keinen einzigen Euro von den Hundebesitzern eingenommen habe. Kein Zeuge sei bereit gewesen, das Fehlverhalten im Rathaus anzuzeigen. In Tann, scheint es, gibt's keine Denunzianten.

Ob deshalb höhere Strafen wirklich abschreckend sind, bezweifelt der Rathauschef. Trotzdem könne man den Antrag von Baumgartner auf die Tagesordnung einer späteren Sitzung setzen. Regina Hofbauer hingegen hält die Situation für gar nicht mal so gravierend. Es gebe allerdings einige Brennpunkte, verursacht durch „schwarze Schafe“, die immer wieder für Unmut sorgen. „Insgesamt ist die Situation besser geworden. Ein Großteil räumt die Hundehäufchen weg.“

–frä